

Inhalt

- Die Quellen des Märchens liegen tief in der Seele, sie entspringen dem, was allen Menschen gemeinsam ist S. 5
- Beim Aufwachen fühlt sich die Seele ohnmächtig im Kampf mit den «Riesen» der Naturkräfte, beim Einschlafen fühlt sie sich einsam in der geistigen Welt S. 12
- *Märchen von der Unke*: Für das Kind ist das Unsichtbare nicht weniger real als das Sichtbare S. 18
- *Rumpelstilzchen*: Die Seele weiß um den Geist, den sie sucht, der in ihren eigenen Tiefen schlummert S. 21
- *Das Baumharz und die Sonne*: Die Seele weiß in ihren Tiefen sogar davon, wie Sonne und Mond aus der Erde entstanden sind S. 25
- *Qatl und seine elf Brüder*: Die Seele weiß auch um ihre eigene Verwandtschaft mit der Sonne, indem sie den Körper so belebt wie die Sonne die Pflanze S. 30
- *Hundert auf einen Streich*: Im Kampf mit den Naturkräften erlebt die Seele in sich die Klugheit, die alle Riesen besiegt S. 36
- Märchen sind einem Engel vergleichbar, der den Menschen begleitet und das Leben selbst «zu einem beseelten Märchen macht» S. 41

Fragenbeantwortung zum Vortrag vom 6. Februar 1913

(Erstveröffentlichung) S. 47

Märchen von der Unke (Brüder Grimm, längere Fassung 1850) S. 58

Rumpelstilzchen (Brüder Grimm, Fassung 1812) S. 61

Hundert auf einen Streich (*Ungarische Volksmärchen* 1857) S. 65

Faksimiles Märchenausgaben S. 20, 57, 60, 62, 63, 64, 73

Faksimile *Deutsche Sagen* 1816, «Vorrede» S. 46

Faksimiles Klartextnachschriften S. 74, 75, 76

Zu dieser Ausgabe S. 77

Fachausdrücke der Geisteswissenschaft S. 79

Über Rudolf Steiner S. 80